



Vogtländischer Orgelbau  
Thomas Wolf – Orgelbaumeister



*Neubau*

*Restauration*

*Wartung*

*Stimmung*

*Truhenpositive*

*Verleih*

Vogtländischer Orgelbau  
Thomas Wolf



Herlasgrüner Straße 9a  
08491 Limbach/Vogtland

Fon: +49 (0) 3765 / 380630  
Fax: +49 (0) 3765 / 380774  
Mail: [buero@vogtlaendischer-orgelbau.de](mailto:buero@vogtlaendischer-orgelbau.de)  
Web: [www.vogtlaendischer-orgelbau.de](http://www.vogtlaendischer-orgelbau.de)

1997 – 2017

*Firmenjubiläum*

[www.vogtlaendischer-orgelbau.de](http://www.vogtlaendischer-orgelbau.de)

## Restaurierungsarbeiten vor 1997

**Walcker-Orgel in der St. Marien-Kirche, Weida**  
 Diese Orgel wurde von der Firma E. F. Walcker und Cie. aus Ludwigsburg erbaut. Die 47 Register stehen auf elektro-pneumatisch angesteuerten Taschenladen. Der Orgelprospekt des Vorgängerinstruments aus dem Jahr 1762 wurde vom Orgelbauer Johann Georg Molau aus Großbrembach bei Weimar erbaut.



**Justin Ehrenfried Gerhard-Orgel in der Stadtkirche, Bürgel**  
 Die Orgel wurde 1767 erbaut und 1996 restauriert. Sie besitzt 2 Manuale und 21 Register.

**Ehemaliges Webereigebäude in Limbach**  
 wird zur neuen Werkstätte des Orgelbaubetriebs von Thomas Wolf.



1981 – 1983

Tischlerlehre

1983 – 1986

Ausbildung zum Orgelbauer (Gesellenbrief) in der Orgelbauwerkstatt Hartmut Schüßler, Greiz

Die 1959 gegründete Orgelbaufirma Schüßler blieb während der DDR in privatem Besitz. Die Zahl der Beschäftigten war limitiert. Hauptaufgaben waren Wartungen, Instandsetzungen und Restaurierungen sowie jährlich ein Orgelneubau. Die Größe der Instrumente reichte vom kleinen Orgelpositiv bis hin zu zweimanualigen Orgeln mit bis zu 28 Registern, später auch Truhengorgeln.

1986 – 1994

Anstellung in der Orgelbauwerkstatt Schüßler, Herstellung von Metallpfeifen bis 8-Fuß-Länge

Leitung der Pfeifenwerkstatt

ab 1994

mitverantwortlich für Intonation und Stimmung – Restaurierungen überwiegend romantischer Orgeln

1995 – 1996

Meisterausbildung in Ludwigsburg  
 Meisterbrief der Handwerkskammer Stuttgart

1997

Ruhestand des Orgelbaumeisters Hartmut Schüßler

April 1997

Kauf und Übernahme der Orgelbauwerkstatt Schüßler, Greiz

ab 1998

Restaurierungen aller Orgelbauerepochen bis zum Barock

Mehrere Aufträge von großen Restaurierungen und technischen Umbauten erforderten eine Vergrößerung der Werkstatt.

2001

Sanierung der neuen Werkstatt in Limbach/Vogtland

2002

Umzug von Greiz nach Limbach in die neu eingerichtete Werkstatt mit ca 550 m<sup>2</sup>, Firmierung der Orgelbauwerkstatt: Vogtländischer Orgelbau, Inhaber: Thomas Wolf

seit 2003

Mitglied der sächsischen Orgelakademie in Lichtenstein bei Zwickau



**Orgelpositiv, Meisterstück 1996**  
 Thomas Wolf  
 Opus 1

**Thomas Wolf, Orgelbaumeister und Inhaber „Vogtländischer Orgelbau“**



©Foto: Felix Matuschok, Dresden

## Meisterwerkstatt für historischen und zeitgenössischen Orgelbau

Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns in unserer Meisterwerkstatt für historischen und zeitgenössischen Orgelbau mit der Restaurierung von Orgeln in Sachsen, Thüringen sowie darüber hinaus. Dazu gehören zunehmend auch romantische und spätromantische Orgelinstrumente zwischen 1840 und 1930.

Einen umfassenden Überblick über die von unserem Meisterbetrieb sanierten und restaurierten Werke liefert die Referenzliste. Neben unserem Schaffen an historischer Substanz gibt es auch eine Reihe Orgelneubauten sowie Dienstleistungen für andere Orgelbaubetriebe.

Durch die intensive Beschäftigung mit barocken und romantischen Orgelbautraditionen sowie der historischen Substanz, konnten wir viel Wissen und Erfahrung im Umgang mit den wertvollen Instrumenten sammeln. Neben der Restaurierung von Orgeln mit mechanischer Schleiflade, arbeiten wir auch an Instrumenten mit pneumatischen und elektropneumatischen Systemen und deren Restaurierung.

Der Einbau von elektronischen Setzeranlagen gehört ebenso zum Leistungsumfang unserer Orgelbau-Werkstatt.

### DISPOSITION

Tastenumfang C – f<sup>4</sup>

- |                    |          |
|--------------------|----------|
| 1. Principal 2'    | 75% Zinn |
| 2. Sifflöte 1 1/2' | 75% Zinn |
| 3. Rohrflöte 4'    | 35% Zinn |
| 4. Gedackt 8'      | Eiche    |

### Gehäuse

Das Gehäuse ist in bewährter Rahmen-Füllung-Bauweise aus massiver Eiche gearbeitet und die Oberfläche gewachst.

### Klaviatur

Die Untertasten der Manualklaviatur sind mit Ebenholz belegt, sowie mit zwei Querrillen und einer historischen Abrundung versehen. Die Obertasten haben eine Knochenauflage.



### Ton- & Registertraktur

Die mechanische Schleiflade wird über eine hängende Tontraktur angesteuert, wobei die große Oktave aus Platzgründen mittels eines Wellenbrettes in C- und Cs Seite geteilt ist. Die gedrehten Manubrien für die Registerbetätigung befinden sich auf der linken Seite neben der Klaviatur. Sie bestehen aus Birnbaum, die Oberfläche ist geschwärzt und versiegelt.

### Windanlage

Im Untergehäuse befindet sich der Doppelfaltenbalg als Windmagazin und das ausreichend dimensionierte elektrische Gebläse (Ventola, Laukhuff). Außerdem sitzt unter dem Magazin ein Schöpfbalg für den Betrieb mittels Kalkanten. Der Trethebel ragt rechts aus dem Untergehäuse.



### Urkunde 2003 Handwerkerpreis der Stadt Gera

Für die originalgetreue Restaurierung und Rekonstruktion der 100-jährigen Ernst-Röver-Orgel der Geraer St. Salvator Kirche wurden wir im Jahr 2003 mit dem Handwerkerpreis der Stadt Gera ausgezeichnet. Bis heute gilt die Orgel in Gera als ein herausragendes Instrument der Thüringer Orgellandschaft.



## Ganzheitlichkeit und handwerkliche Präzision

Das Leistungsspektrum unseres Meisterbetriebs umfasst alle vorkommenden Arbeiten im Orgelbau: Vom Guss des Pfeifenmetalls bis zur Endmontage, Neubau von Truhengeln und mehrmanualigen Kirchenorgeln, Restaurierung wertvoller historischer Instrumente sowie Stimmung und Reparaturen. Besonders großen Wert legen wir auf die individuelle Fertigung jedes Instruments.

Äußerst reizvoll für uns sind Rekonstruktionsarbeiten. Sie erfordern viel Gespür und Einfühlungsvermögen für Technik und Klang. Wir begeben uns dabei auf eine intensive Zeitreise, und lassen uns auf den einstigen Meister ein.

Ab 2009 ist dieser Bereich durch die Beauftragung mit der Rekonstruktion zweier Donati-Organen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Schloss Lichtenwalde und der Peter-Pauls-Kirche in Beierfeld sehr stark in unser Blickfeld gerückt.

### Klangliche Rekonstruktion

### und Gestaltung

Bei der Orgel-Rekonstruktion geht es darum, nicht mehr oder nur noch fragmentarisch erhaltene Orgelwerke wieder in originaler Weise und absolut bester Qualität neu entstehen zu lassen. Unser Ziel und Anspruch ist, das jeweilige Instrument wieder technisch und klanglich so nah wie möglich an den Erbauungszustand heranzuführen.



Tonventile  
einer Schleiflade

Holzpfеifen,  
Windladen, Balganlagen  
aus eigener Werkstatt



Metallpfeifen  
aus eigener  
Fertigung



Mit viel Leidenschaft, Feingefühl und Ausdauer erarbeiten wir das zu erreichende Ergebnis, suchen nach Vorlagen, vermessen Instrumente und nehmen detailliert Messuren ab. Klanglich orientieren wir uns strikt am Original, so noch vergleichbare und unverfälschte Instrumente zu finden sind. Unsere eigenen klanglichen Auffassungen treten dabei in den Hintergrund.

### Liebe zum Detail

Besonderen Wert legen wir auf die künstlerisch aufwendige Intonation der Register durch den Meister selbst. Für die Rekonstruktion der 1741 erbauten Johann Christoph Gottlob Donati-Organ in der Schlosskapelle Lichtenwalde wurden zum Beispiel die Instrumente des Onkels in Weltewitz, Schlunzig, Beierfeld sowie der Söhne in Böhlen und Neuenmörbitz zum Vergleich herangezogen.

Für die Rekonstruktion der 1728 erbauten Johannes Jacobus Donati-Organ in der Peter-Pauls-Kirche in Beierfeld, kamen dann noch die Instrumente der vorhergehenden Generation in Luckau, Neukirchen und Brandis hinzu.

### Konstruktion

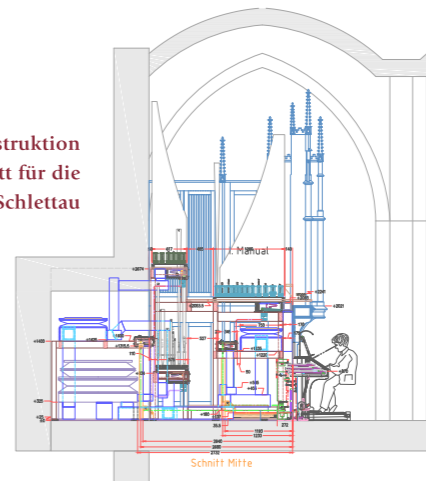
Die Konstruktion erfolgt je nach Erfordernissen mit CAD am Rechner und zum Teil ganz konventionell am Zeichenbrett. Die erforderlichen Zeichnungen erstellt dabei meine Frau am Reißbrett, als gelernte Maschinenbauzeichnerin.

### Gießraum u. Metallpfeifenwerkstatt

In der voll eingerichteten Metallpfeifenwerkstatt können wir unsere Metallpfeifen vom Gießen der Zinnplatten bis zu den fertigen Pfeifen selbst herstellen. Bezogen auf den jeweiligen Auftrag, berücksichtigen wir die Materialzusammensetzung bzw. -auswahl sowie Besonderheiten in der Fertigung der Metallpfeifen. Die Herstellung von labialen Metallpfeifen ist bis 8-Fuß-Länge möglich. Restauriert werden alle Generationen von Labial- und Zungenpfeifen. In den vergangenen Jahren waren dies im Speziellen früh- bis spätmantische Instrumente.



Gesamtkonstruktion  
im Seitenschnitt für die  
Orgel in Schlettau



### Holzwerkstatt

Auf ca. 90 m<sup>2</sup> Fläche werden alle neuen oder zu restaurierenden Orgelteile bearbeitet. Hier werden Windladen, Holzpfeifen, Ton- und Registerstrukturen, Windanlagen, Gehäuse und Stellagen neu gebaut oder restauriert.

### Maschinenraum

Wir haben uns beim Ausbau der Werkstatt zur Neuanschaffung von mehreren Maschinen entschlossen, um präzise und effektiv zu arbeiten. So können wir für exakte Orgelteile garantieren, schließlich ist Präzision im modernen Orgelbau ein wichtiges Qualitätskriterium. Der Maschinenraum wurde so eingerichtet, dass Holzpfeifen bis zu 16-Fuß-Länge herstellbar und Holzbauteile (Gehäuseteile, Stellagen etc.) bis mindestens 5 Meter bearbeitbar sind.



### Gieß- und Hobelanlage

Hiermit können wir den gesamten Materialbedarf an Zinn-Bleiplatten von 3m Länge selbst herstellen. Die üblichen Legierungen liegen zwischen einem Zinnanteil von 35% bis 87%. Für spezielle Instrumente fertigen wir auch Prospekte mit einem Zinngehalt von 98% an.



### Montageraum

Den neuen Montageraum genießen wir besonders. Hier ist es möglich, die neuen Instrumente in der Werkstatt bis zur technischen Funktionsfähigkeit aufzubauen. So werden Montagekosten minimiert und unsere Instrumente verlassen erst nach eingehender technischer Prüfung die Werkstatt zum Aufstellungsort.



### Intonationswerkstatt

Durch den Neubau unserer Intonierlade 2003/2004 sind wir in der Lage, neugebaute und restaurierte Register jeder Pfeifengattung (Holz-Metall, Lingual oder Labial) optimal für die Intonation im Kirchenraum vorzubereiten. Mittels eines Wechselstocksystems kann die Windlade schnell für den entsprechenden Pfeifentyp umgebaut werden. Durch die tiefer aufgestellte Basslade können Pfeifen bis fast 5 Meter Höhe bearbeitet werden.



**Zustand der Orgelteile unserer Fotodokumentation 2006**  
Die Orgel bot damals einen sehr trostlosen Anblick. Durch jahrzehntelange Vernachlässigung waren alle Metallpfeifen abhanden gekommen. Durch Wassereinbruch waren Holzteile wie Windladen und Holzpfeifen aufgeweicht und teilweise verfault. Die komplette Balganlage auf dem Dachboden war vernichtet und die Trakturen in den Tonröhrchen und Wellenhaltern festgerostet, da sie aus Eisen gefertigt waren.



**Auszüge aus dem Bericht der Abnahmeprüfung von OSV Reimund Böhmig-Weißgerberüber – 27.10.2015**

„...Die Abnahmeprüfung zeigte, dass sich alle Mühen und aller Aufwand gelohnt haben. Schon allein der Anblick des Instruments ist jetzt eine Augenweide. Mit den neu und stilrichtig gefertigten seitlichen Anbauten aus Eiche, den Türen, der Beizung und Schellackmattierung wirkt das Gehäuse wie aus einem Guss und rechtfertigt so den Aufwand für seine Wiederherstellung. Am in Kreutzbachscher Manier gebauten Spieltisch muss sich jeder Organist wohl fühlen, die moderne Technik fügt sich unauffällig ins „historische“ Ambiente ein. Sozusagen das optische i-Tüpfelchen am Orgel-

gehäuse ist der schöne, glänzende Zinnprospekt. Der Eindruck erstklassiger Handwerksarbeit, den das Äußere der Orgel vermittelt, setzt sich im Inneren fort. ...Die ursprünglich nicht vorgesehene Rekonstruktion der mechanisch-pneumatischen Anspielung des Hauptwerks und die Anwendung dieser Technik auch beim ehemals rein mechanisch angespielten Nebenwerk erweist sich als eine überaus glückliche Entscheidung. Da die Ventile in den Spielladen entsprechend bemessen sind, ergibt sich eine angenehm druckpunktbetonte Spielart für beide Manuale. Als Spieler meint man, man hätte

**Neuer Spieltisch in Anlehnung an „Kreutzbach“ gebaut**



es mit einer ausgezeichneten, sensiblen mechanischen Traktur zu tun. Natürlich ist so etwas nur möglich, wenn alle Elemente mit größtem Können geplant und gefertigt wurden und bestens einreguliert sind.“



**Urkundliche Erwähnung:**  
„Anno 1647. Vor sich undt die seinig zu besseren andencken undt gedächtnis, Ein Costbahres Orgelwerk sampt der malerey, undt erbawung Eines Neuen Chors; uff seine eigene Unkosten Jedoch Gott, undt seiner Kirchen zur Zierde instauriren undt auffrischen hat lassen.“

Das Instrument hat als Besonderheit verschiedene Register mit einer Bass/Diskantteilung zwischen h° und c°, im Folgenden mit B/D gekennzeichnet.

### DISPOSITION

- MANUAL C, D – C°**
1. Principal 4' B/D Rekonstruktion
  2. Mixtura 4 fach 1' Rekonstruktion
  3. Sesquialtera 2 fach B/D Rekonstruktion
  4. Octava 2' B/D Rekonstruktion
  5. Kleingedackt 4' B/D Rekonstruktion
  6. Quinta 3' Rekonstruktion
  7. Spielflöten 4' B/D Rekonstruktion
  8. Quintadena 8' Rekonstruktion
  9. Grobgedackt 8' Teilrekonstruktion
- PEDAL C, D – C°**
10. Posaune 16' Neubau nach Brandis, anstelle von Bordun 16'
  11. Principalbaß 8' Teilrekonstruktion
  12. Subbaß 16' Teilrekonstruktion

- KOPPEL**  
Pedalkoppel ohne Einschaltung  
Tremulant Restaurierung  
2 Sterne Rekonstruktion  
Calcant  
2 Keilbälge auf dem Dachboden Rekonstruktion



### DISPOSITION

- I. MANUAL C – F°**
1. Principal 8' Rekonstruktion
  2. Bordun 16' Originalregister
  3. Hohlflöte 8' Rekonstruktion
  4. Viola di Gamba 8' Rekonstruktion
  5. Rohrflöte 8' Originalregister
  6. Octave 4' Teilrekonstruktion
  7. Gemshorn 4' Teilrekonstruktion
  8. Quinte 2 2/3' Originalregister
  9. Octave 2' Originalregister
  10. Cornett 3-4 fach 2 2/3' Rekonstr.
  11. Mixtur 4 fach 1 1/3' Rekonstr.
  12. Trompete 8' Rekonstruktion
- II. MANUAL C – F°**  
**Originale Schleiflade**
13. Gedackt 8' Originalregister
  14. Flauto amabile 8' Teilrekonstr.
  15. Salicional 8' v. Schuster 1937
  16. Fugara 4' Teilrekonstruktion
  17. Hohlflöte 4' Originalregister
  18. Piccolo 2' Teilrekonstruktion
- Neue Zusatzlade f. II. Manual**
19. Vox coelestis 8' v. Schuster 1937
  20. Nasat 2 2/3' Neubau
  21. Terz 1 3/5' Neubau
  22. Harm. aeth. 3 fach 2' Neubau
  23. Oboe 8' Schuster 1937
  24. Krummhorn 8' Schuster 1937
- PEDAL C – F°**
25. Violonbaß 16' Teilrekonstruktion
  26. Subbaß 16' Originalregister
  27. Octavbaß 8' Originalregister
  28. Flötenbaß 8' Originalregister
  29. Posaune 16' Originalregister

- KOPPELN**  
Koppelmanual III/II  
Pedalkoppel II/P  
Pedalkoppel III/P  
Suboctavkoppel III/II

- SPIELHILFEN**  
Tremulant zum II. Manual  
Crescendowalze  
Heuss-Setzerkombination  
MP 98 mit 4000 Kombinationen  
Sequencer Vor- und Rückwärts  
USB-Schnittstelle



Technischer Neubau der 1889 erbauten Richard Kreutzbach-Organ der ev. Kirche St. Ulrich zu Schlettau mit 23 Registern auf Schleifladen mit pneumatischer und mechanischer Tontraktur sowie pneumatischer Registertraktur. Das Instrument wurde 1937 durch die Firma Schuster auf 41 Register erweitert und mit elektropneumatischer Ton- und Registertraktur versehen. Wir haben das Instrument technisch weitestgehend und klanglich konsequent zurückgeführt. Die ursprüngliche Disposition von 1889 wird von 23 auf 29 Register erweitert.

„Es war zugegebenermaßen ein gewisses Risiko, sich wieder auf die Kreutzbach'sche Technik einzulassen...  
...großes Kompliment an die Orgelbauer!“

**Manubrien im Spieltisch angeordnet in Terrassenform aus Grenadil und Registerschilder aus Porzellan.**



**Protokoll zur Abnahmeuntersuchung des sächsischen Landesamtes für Denkmalpflege von Dr. Horst Hodick (Glocken- und Orgelsachverständiger) und Dr. Michael Kirsten (Abteilungsleiter Gebietsdenkmalpflege):**

„Am 28.08.2012 wurden die durch die Orgelbauwerkstatt Vogtländischer Orgelbau Thomas Wolf ausgeführten Arbeiten an der Donati-Organ der Schlosskapelle Lichtenwalde untersucht. ... Die von Orgelbauer Wolf ausgeführten Arbeiten basieren auf umfangreichen und detaillierten Untersuchun-

gen an vergleichbaren Organen aus der Familie Donati und deren Umkreis. ... Bei der Abnahmeprüfung wurden alle Bestandteile der Organ in Augenschein genommen, alle Funktionen probiert und das Instrument zuletzt durch Herrn Domorganisten Albrecht Koch gespielt, auf

seinen Klang und die Spielbarkeit geprüft. ... Klanglich ist das Instrument, bedingt durch seine Baugeschichte und die damit verbundene Klanggestalt, ein Rarissimum nicht nur in Sachsen, sondern vermutlich deutschlandweit, das jeden Organisten zu einem sorgfältigen Ausloten der zahlreichen und ungewöhnlichen klanglichen Möglichkeiten dieses Instruments und zu einem bewussten Registrieren anregen wird. Herr Koch würdigte diese Eigenschaften ebenso wie das große klangliche Gespür und die Sensibilität, mit der Herr Wolf den Pfeifenbau und die Intonation ausgeführt hat.“



**Spieltisch nach der Restaurierung**  
Durch Rückführung der Disposition mussten viele Porzellanschilde in den Registerzügen originalgetreu ersetzt werden.

Blick in das Pfeifenwerk des Hauptwerks



**Auszug eines Briefes vom 05. Dezember 2014**  
von Michael Pohl, Berliner Domorganist i.R., Sangerhausen:

„Die Bekanntschaft mit der Bärmig-Organ in St. Georg zu Schöneck hat sich sehr gelohnt. Das Instrument ist prächtig und Ihre Arbeit in gewohnter Weise auch. Man kann die Gemeinde nur beglückwünschen, dass sie sich für die Rekonstruktion des Instruments und nicht nur für eine „Spielbar-Machung“ entschieden hat. ... Das alles haben Sie sehr schön gearbeitet, die Rekonstruktion der nicht mehr vorhanden gewesenen Register ist vorzüglich gelungen, wenn man es nicht weiß, merkt man beim Spielen nicht was alt und was neu ist, besser kann man es nicht machen. Mit den besten Grüßen, Michael Pohl“



Das Instrument wurde 1741 von Johann Christoph Gottlob Donati aus Glauchau für die Schlosskapelle Lichtenwalde gebaut. Rekonstruktionsgrundlage für alle 13 neugebauten Register bildeten die Donati-Instrumente in Weltewitz, Schlunzig, Beierfeld, Neuenmörbitz und Böhlen (Flauto traverso 4'). Für das Register Viola da Gamba 8' gibt es kein erhaltenes Beispiel aus der Familie Donati. Daher wurde zum Vergleich das Instrument in Kölleda herangezogen. Dieses wurde 1728 von Orgelbauer Johann Christoph Thielemann erbaut. Thielemann war Schüler von Christoph Donati dem Älteren. Dort gibt es noch eine alte Viola da Gamba 8'. So konnte zumindest eine Verbindung zu Donati hergestellt werden. Technisch restauriert und rekonstruiert wurde das Instrument 2009. Die klangliche Rekonstruktion erfolgte von 2011-2012 durch unsere Werkstatt.

### DISPOSITION

<b>HAUPTWERK C, D - c<sup>3</sup></b>	
1. Principal 4'	Prospekt, Zinn 75%
2. Gedackt 8'	Holz gedeckt
3. Quinta 3'	Zinn 35%
4. Octava 2'	Zinn 35%
5. Sesquialtera 2 fach	
	C 1 1/3-4/5' c <sup>2</sup> 2/3-1 3/5' Zinn 35%
6. Mixtur 3fach 1'	Zinn 35%
<b>HINTERWERK C, D - c<sup>3</sup></b>	
7. Sifflöete 1'	Zinn 35%
8. Gedacktlöte 4'	Holz gedeckt
9. Flauto traverso 4'	Holz offen
10. Viola da Gamba 8'	Zinn 35%
11. Quintadena 8'	C-H Holz ged.; c <sup>3</sup> Zinn 35%
<b>PEDAL C, D - c<sup>1</sup></b>	
12. Subbaß 16'	Holz gedeckt
13. Principalbaß 8'	Holz offen

**KOPPELN**  
Manualkoppel II / I Schiebekoppel  
Pedalkoppel I  
Tremulant aufs ganze Werk  
Zimbelsterne  
Temperierung nach Neidhardt II (1724)  
Stimmtonhöhe 466,20 Hz bei 15°C



### DISPOSITION

<b>I. MANUAL C - e<sup>3</sup></b>	
1. Principal 16'	Prospekt Zinn, Innenpfeifen Zinn original
2. Bordun 16'	Holz, Zinn Rekonstruktion
3. Principal 8'	Prospekt Zinn, Innenpfeifen Zinn original
4. Gambe 8'	Zinn Rekonstruktion
5. Doppelflöte 8'	Holz original
6. Gemshorn 8'	Zinn konisch original
7. Rohrflöte 8'	Holz Zinn original
8. Octave 4'	Zinn original
9. Spitzflöte 4'	Zinn konisch original
10. Gedackt 4'	Zinn original
11. Quinte 2 2/3'	Zinn original
12. Octave 2'	Zinn original
13. Terz aus 2' 1 3/5'	Zinn original
14. Cornett 3-4 fach 4'	Zinn original
15. Mixtur 4 fach 2'	Zinn Teilrekonstruktion
16. Cimbäl 3 fach 1'	Zinn Rekonstruktion
<b>II. MANUAL C - e<sup>3</sup></b>	
17. Quintatön 16'	Holz, Zinn Teilrekonstruktion
18. Principal 8'	Prospekt Zinn, Innenpfeifen Zinn, original
19. Salicional 8'	Zinn Rekonstruktion
20. Flöte 8'	Holz, Zinn Rekonstruktion
21. Gedackt 8'	Holz, Zinn original
22. Octave 4'	Zinn original
23. Flöte 4'	Holz Rekonstruktion
24. Rohrflöte 4'	Zinn original
25. Nassat 2 2/3'	Zinn konisch original
26. Octavine 2'	Zinn konisch original
27. Quinte 1 1/3'	Zinn Rekonstruktion
28. Flageolet 1'	Zinn Rekonstruktion
29. Mixtur 3 fach 1 1/3'	Zinn Rekonstruktion durchschlagend,
30. Melodicon 8'	Rekonstruktion ausstehend
<b>PEDAL C - d<sup>1</sup></b>	
31. Untersatz 32'	Holz gedeckt, Teilrekonstruktion
32. Principalbaß 16'	Holz original
33. Violonbaß 16'	Holz Teilrekonstruktion
34. Quintbaß 10 2/3'	Holz gedeckt Rekonstruktion
35. Octavbaß 8'	Holz original
36. Cello 8'	Holz Rekonstruktion
37. Posaune 16'	Bleihehlen, aufschlagend orig.

**KOPPELN**  
Manualkoppel II / I  
Pedalkoppel I

**SPIELHILFEN**  
Calcantenzug  
Sperrventil Oberwerk  
Sperrventil Hauptwerk



Die Orgel der ev. Kirche St. Georg in Schöneck wurde 1859 von Orgelbaumeister Gotthilf Bärmig aus Werdau (mechanische Ton- und Registertraktur, mechanische Schleifladen) gebaut. In mehreren Etappen restaurierten und rekonstruierten wir dieses wunderschöne Instrument bis Herbst 2012. Durch vorangegangene neobarocke UmDispositionen mussten 14 der 37 Register rekonstruiert werden. Die originale Balganlage (Kastenbälge) war auch nicht mehr vorhanden. Der zwischenzeitlich eingebaute Doppelfaltenmagazinbalg von Ernst Röver (1904) war zu klein bemessen. In die beengte Balgkammer wurden zwei neue übereinander liegende Doppelfaltenmagazinbälge eingebaut und die Balgplatten starr miteinander verbunden. Das Gebläse und die Hauptkanäle mussten wir ebenfalls erneuern und alle Originalteile aufwendig sanieren, insbesondere die Windladen aller Werke. Es ist das größte Instrument von Gotthilf Bärmig.



**Prospektansicht mit rekonstruierten Pfeifen des Principal 4'**





Rekonstruktion der Mechanik für die Registertraktur im Spieltisch

**Auszüge aus dem Empfehlungsschreiben**  
von Kantor Preusker, Treuen:

„Das verarbeitete Material scheint mir sorgfältig ausgewählt und ebenso verarbeitet. In der Firma wird offensichtlich gründlich, gewissenhaft und verantwortungsvoll gearbeitet. Den Mitarbeitern spürt man die Liebe zum Instrument mit all seinen unzähligen Besonderheiten und Details an. Ich fühlte mich gut beraten. Fragen konnten beantwortet, Unklarheiten beseitigt werden. Man kann der fachlichen Kompetenz und dem Erfahrungsschatz der Firma vertrauen. Die Zusammenarbeit ist angenehm.“



Rekonstruierte Principalflöte 8'  
Das Register wurde anhand einer Originalpfeife rekonstruiert.



Technische Restaurierung der originalen Spieltischteile hier von innen gesehen.

**Auszüge aus dem Schreiben vom 18.07.2016**  
von Herr Prof. Martin Strohhäcker, Prorektor und Fachgruppenleiter Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden:

„Im Mai spielte ich ein Orgelkonzert in der St. Niklas-Kirche zu Ehrenfriedersdorf. Die 1889 von Richard Kreutzbach erbaute Orgel wurde im Jahr 2002 von der Firma Vogtländischer Orgelbau Thomas Wolf aus Limbach/Vogtland mustergültig restauriert. Die originalen Register wurden überarbeitet und mit einem ausgeprägten Klangsinn für die romantische Ästhetik intoniert. Die verloren gegangenen Register hat die Orgelbaufirma konsequent in dieser Stilistik nachgebaut. Sie fügen sich bruchlos wunderbar in den Gesamtklang ein. Die Orgel verfügt über eine beeindruckende dynamische Bandbreite vom sanften Streicherklang bis zum mächtigen Plenum. Die Einzelregister sind farbig und charakteristisch ausgeprägt intoniert. Wenn man sie zusammenzieht verschmelzen sie aber auch hervorragend untereinander. Ich spielte das Instrument mit großer Begeisterung. Sein lebendiger Klang inspiriert zum Musizieren. Die pneumatische Traktur spielt sich sehr angenehm. Orgelbaumeister Thomas Wolf hat hervorragende Arbeit geleistet, die sich sowohl durch handwerkliches Können, als auch durch musikalischen Klangsinn bei der Intonation auszeichnet.“



Mit einer der bisher umfangreichsten Aufgaben beauftragte uns 2008 die evangelische Kirchengemeinde in Treuen. Die in den 1970er Jahren technisch und klanglich völlig entstellte Hermann Eule-Orgel der Kirche St. Bartholomäus sollte wieder in den Originalzustand versetzt werden. Etwa 2/3 der Originalregister waren nicht mehr vorhanden. Der Spieltisch war völlig umgebaut, die Registertraktur pneumatisch angelegt, die Balganlage unterversorgt und die mechanischen Kegelladen nebst Pfeifenaufbau stark gefährdet. Die Registertraktur wurde remechanisiert, die Tontraktur komplett überarbeitet sowie die Balganlage mit einem größeren Doppelfaltenmagazin versehen. Der neue Spieltisch wurde dem Original nachempfunden (keine Kopie), die Windladen gründlichst saniert und der Pfeifenaufbau fast komplett neu angelegt. Abschließend erfolgte die Rekonstruktion der Intonation des Instruments. Im Vorfeld wurden mehrere Eule-Instrumente mit mechanischen Kegelladen besichtigt, Messuren abgenommen und klanglich ausgewertet. Bis auf die Rekonstruktion der Zungenregister – hier erfolgte die Zusammenarbeit mit Henry Güntzel – wurden alle Arbeiten in unserer Werkstatt ausgeführt! Nach Fertigstellung der Arbeiten im Jahr 2009 ist es für mich persönlich eines der schönsten Instrumente geworden.

### DISPOSITION

<b>I. MANUAL C – P</b>	
1. Bordun 16'	Holz, Zinn Teilrekonstruktion
2. Principal 8'	Zinn 75% Prospekt Rekonstruktion
3. Gambe 8'	Zinn Rekonstruktion
4. Principalflöte 8'	Holz Rekonstruktion
5. Gedackt 8'	Holz, Zinn original
6. Octave 4'	Zinn 75% Prospekt Teilrekonstr.
7. Rohrflöte 4'	Zinn original
8. Quinte 2 2/3'	Zinn Rekonstruktion
9. Octave 2'	Zinn original
10. Terz 1 3/5'	Zinn Rekonstruktion
11. Mixtur 5 fach 2'	Zinn Rekonstruktion
12. Trompete 8'	aufschlagend Teilrekonstruktion
<b>II. MANUAL C – P</b>	
13. Doppelflöte 8'	Holz Rekonstruktion
14. Quintatön 8'	Holz, Zinn Teilrekonstruktion
15. Salicional 8'	Holz, Zinn Rekonstruktion
16. Gemshorn 4'	Zinn original
17. Piccolo 2'	Zinn Neubau
18. Cornett 3 fach 4'	Zinn Teilrekonstruktion
19. Clarinette 8'	Messing, durchschlagend Teilrekonstruktion
<b>PEDAL C – d<sup>1</sup></b>	
20. Principalbaß 16'	Holz original
21. Violonbaß 16'	Holz Rekonstruktion
22. Subbaß 16'	Holz original
23. Principalbaß 8'	Holz original
24. Cello 8'	Holz Rekonstruktion
25. Posaune 16'	Messing, aufschlagend Teilrekonstruktion
<b>KOPPELN</b>	
Manualkoppel II/ I	
Pedalkoppel I	
<b>SPIELHILFEN</b>	
3 feste Kombinationen	



### DISPOSITION

<b>I. MANUAL C – P</b>	
1. Bordun 16'	Holz, Zinn original
2. Principal 8'	Zinn 98% Prospekt Rekonstr.
3. Gambe 8'	Zinn Teilrekonstruktion
4. Hohlflöte 8'	Holz original
5. Gemshorn 8'	Holz, Zinn original
6. Rohrflöte 8'	Holz, Zinn original
7. Octave 4'	Zinn 98% Prospekt Teilrekonstr.
8. Gemshorn 4'	Zinn original
9. Hohlflöte 4'	Holz, Zinn Teilrekonstruktion
10. Quinte 2 2/3'	Zinn original
11. Octave 2'	Zinn original
12. Siffelöte 1'	Zinn original
13. Cornett 2-4 fach 4'	Zinn original
14. Mixtur 4 fach 2'	Zinn original
15. Trompete 8'	aufschlagend Teilrekonstruktion
<b>II. MANUAL C – P</b>	
16. Gedackt 16'	Holz, Zinn original
17. Geigenprincipal 8'	Holz, Zinn Teilrekonstruktion
18. Salicional 8'	Zinn konisch Rekonstruktion
19. Aeoline 8'	Holz, Zinn Teilrekonstruktion
20. Flauto amabile 8'	Holz original
21. Gedackt 8'	Holz, Zinn original
22. Principal 4'	Zinn original
23. Fugara 4'	Zinn Rekonstruktion
24. Piccolo 2'	Zinn Teilrekonstruktion
25. Harm. aeth. 2-3 fach 2 2/3'	Zinn Rekonstruktion
<b>PEDAL C – d<sup>1</sup></b>	
26. Principalbaß 16'	Holz original
27. Violonbaß 16'	Holz Rekonstruktion
28. Subbaß 16'	Holz original
29. Principalbaß 8'	Holz original
30. Cello 8'	Holz, Zinn Rekonstruktion
31. Posaune 16'	aufschlagend original
<b>KOPPELN</b>	
Manualkoppel II/ I	
Pedalkoppel I	
<b>SPIELHILFEN</b>	
Crescendowalze	
3 feste Kombinationen	



Erbaut wurde das Instrument für die Ehrenfriedersdorfer St. Niklas-Kirche 1889 von Orgelbaumeister Richard Kreutzbach aus Borna mit pneumatischer Ton- und Registertraktur sowie pneumatisch/mechanischen Schleifladen. Restauriert wurde das Instrument 2002. Neben der technischen Restaurierung waren die besonderen Aufgaben die Stabilisierung der Windanlage durch Aktivierung und Restaurierung des Magazins, sowie die Stilllegung der Kastenbälge und Rekonstruktion der originalen Disposition von 1889.

**Blick in das Hauptwerk**  
Die Rückführung der originalen Disposition und die authentische Wiederherstellung der klanglichen Gestalt war durch das große finanzielle Engagement der Gemeinde möglich geworden.



### Der neue Spieltisch

Für die Konstruktion wurden Originalspieltische der Firma Eule aus der Zeit vermessen. Der Korpus nebst Rahmen mit Füllungen wurden in Eiche, das Notenpult und die Klaviaturbacken sowie die Manubrien in Nußbaum gefertigt.

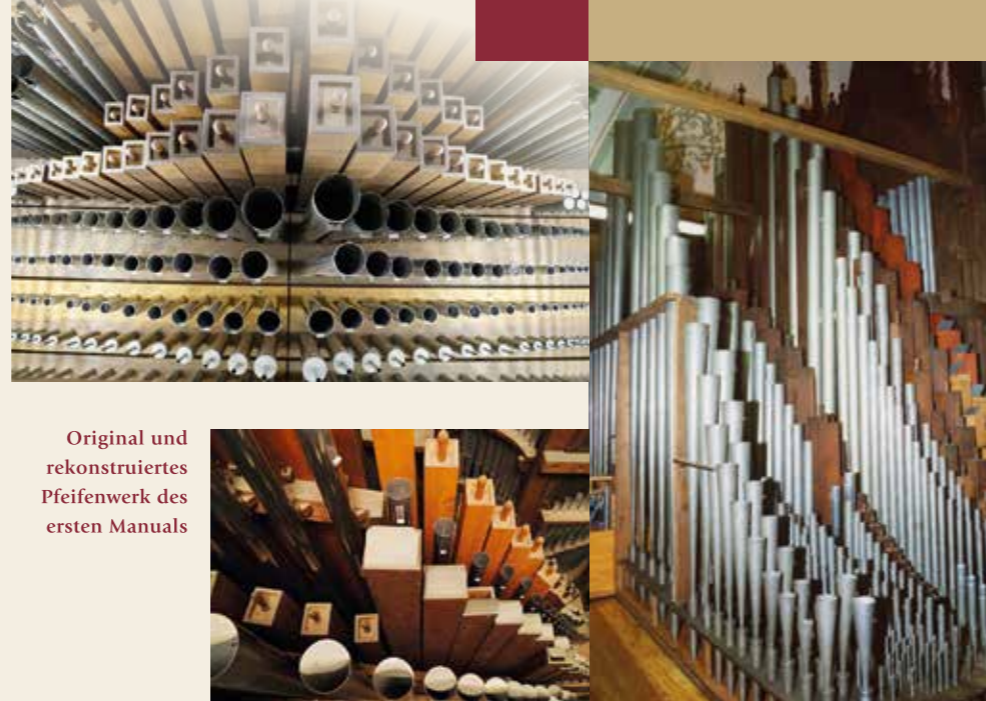


**Ein Brief vom 12.07.2014**

von Michael Pohl, Berliner Domorganist i. R. aus Sangerhausen:

„Es war für mich ein Erlebnis die von Ihnen restaurierte Röver-Orgel in der St. Salvator-Kirche Gera kennenzulernen. Von 36 Registern mussten Sie 6 völlig und 13 teilweise rekonstruieren. Ungefähr die Hälfte des Pfeifenwerkes ist also nicht oder nur teilweise original und trotzdem haben Sie einen runden, vollen, einheitlichen – eben romantischen Klang erzielt. Die Charakteristik der Flöten- und Streicherregister ist sehr gut getroffen, alle klanglichen Besonderheiten schön herausgearbeitet. Manches hat mich an meine Orgel im Berliner Dom erinnert und einen „Wohlfühleffekt“ hervorgerufen. Die Pneumatik funktioniert ausgezeichnet und bereitet keine spieltechnischen Probleme. Zu dieser Restaurierung kann ich Sie nur beglückwünschen.“

teristik der Flöten- und Streicherregister ist sehr gut getroffen, alle klanglichen Besonderheiten schön herausgearbeitet. Manches hat mich an meine Orgel im Berliner Dom erinnert und einen „Wohlfühleffekt“ hervorgerufen. Die Pneumatik funktioniert ausgezeichnet und bereitet keine spieltechnischen Probleme. Zu dieser Restaurierung kann ich Sie nur beglückwünschen.“



Original und rekonstruiertes Pfeifenwerk des ersten Manuals



**Auszüge aus dem Schreiben der Liquidatoren**

des Fördervereins Orgelrestaurierung St. Michael Kirchen e.V. von Karl Heinz Dücker u. Klaus Weber, vom 27. Juni 2002:

„Nach der Ausschreibung (8 Firmen) der Restaurierungsarbeiten wurde mit der Firma Schüßler, Inhaber Thomas Wolf, Greiz, am 09.09.1999 ein Orgelbauvertrag geschlossen, da sie als junges Unternehmen ein überzeugendes Konzept für die Restaurierung präsentierte. Die gesamten Arbeiten wurden mit großen handwerklichem

Können und ausgezeichneten fachlicher Kompetenz im steten Einvernehmen mit dem Förderverein ausgeführt. Bei der Abnahme der Orgel durch die Sachverständigen bestätigten diese hervorragende Arbeit der Orgelbauer und Umsetzung der denkmalpflegerischen Vorgaben. In gleicher Weise äußerte sich die Organistin Frau Prof. Rosalinde

Haas, Frankfurt am Main, die am 21.10.2001 das Konzert zur Orgelweihe spielte. Wir bedanken uns bei dem Orgelbaumeister Thomas Wolf und seinen Mitarbeitern für die geleistete ausgezeichnete Arbeit, womit die Pfarrkirche nun über ein restauriertes, herausragendes Zeugnis der Orgelbaukunst der Romantik verfügt.“

Der Spieltisch wurde fahrbar eingerichtet, bis 1999 war er feststehend.



Die 1903 im Jugendstil errichtete Innenausstattung der Salvatorkirche wurde mit der Orgel von der Orgelbaufirma Ernst Röver aus Hausneindorf bei Quedlinburg gekrönt.

Restauriert wurde das Instrument 1998-2003 mit pneumatischer Ton- und Registertraktur sowie pneumatischen Kastenladen nach dem Prinzip Rövers. Die Orgel besitzt 2013 Pfeifen. Da Pfeifen fehlten oder sehr schadhaft waren, mussten 507 Pfeifen neu gefertigt werden. Die neobarocken Umdisponierungen von 1958 und 1978 erforderten eine Teilrekonstruktion bzw. die völlige Rekonstruktion von 19 Registern. Die Herstellung des ersten offenen 16-Fuß-Holzregisters der Werkstatt, der Violonbaß, war eine besondere Herausforderung.

In der Metallpfeifenwerkstatt wurden damals die ersten 8-Fuß-Streicher-Register für dieses Projekt hergestellt. Die Rekonstruktion der zahlreichen Flötenregister des Schwellwerkes war eine weitere große Aufgabe für unser Team.

Die restaurierte Ernst Röver-Orgel in der komplett, im Jugendstil ausgestalteten Innenausstattung der St. Salvator-Kirche.



Der Spieltisch des Instruments Registerbeschriftungen wurden wieder originalgetreu rekonstruiert.



**DISPOSITION**

- I. MANUAL C – f**
- 1. Bordun 16' Holz, Teilrekonstruktion
  - 2. Principal 8' Zinn, Zinn Teilrekonstruktion
  - 3. Gambe 8' Zinn Teilrekonstruktion
  - 4. Hohlflöte 8' Holz Teilrekonstruktion
  - 5. Gemshorn 8' Holz, Zinn original
  - 6. Dolce 8' Holz, Zinn original
  - 7. Zartgedackt 8' Holz, Zinn original
  - 8. Octave 4' Zinn original
  - 9. Gambette 4' Zinn Rekonstruktion
  - 10. Rohrflöte 4' Zinn original
  - 11. Quinte 2 2/3' Zinn Teilrekonstruktion
  - 12. Octave 2' Zinn Teilrekonstruktion
  - 13. Cornett 5 fach 5 1/3' Zinn Teilrekonstruktion
  - 14. Mixtur 4 fach 2 2/3' Zinn Teilrekonstruktion
  - 15. Trompete 8' aufschlagend original

- II. MANUAL / Schwellwerk C – f**
- 16. Gedackt 16' Holz, Zinn original
  - 17. Geigenprincipal 8' Holz, Zinn Teilrekonstruktion
  - 18. Salicional 8' Zinn Teilrekonstruktion
  - 19. Offenflöte 8' Holz, Zinn Rekonstruktion
  - 20. Fernflöte 8' Holz, Zinn Rekonstruktion
  - 21. Aeoline 8' Holz, Zinn Teilrekonstruktion
  - 22. Voix celeste 8' ab c° Zinn original
  - 23. Viola 4' Zinn Rekonstruktion
  - 24. Flaute amabile 4' Holz, Zinn Teilrekonstruktion
  - 25. Waldflöte 2' Zinn original
  - 26. Mixtur 3 fach 2 2/3' Zinn Teilrekonstruktion
  - 27. Clarinette 8' durchschlagend original

- PEDAL C – d1**
- 28. Principalbaß 16' Holz original
  - 29. Violonbaß 16' Holz Rekonstruktion
  - 30. Subbaß 16' Holz original
  - 31. Gedecktbaß 16' Holz original
  - 32. Octavbaß 8' Holz original
  - 33. Cello 8' Zinn Rekonstruktion
  - 34. Flötenbaß 8' Holz gedeckt original
  - 35. Octave 4' Zinn original
  - 36. Posaune 16' aufschlagend original

- KOPPELN**
- Manualkoppel II/ I
  - Pedalkoppel I
  - Pedalkoppel II
  - Superoctavkoppel I
  - Superoctavkoppel II
  - Suboctavkoppel I

- SPIELHILFEN**
- Crescendowalze
  - eine freie Kombination
  - 3 feste Kombinationen



**Ergänzter Prospekt durch zwei weitere äußere Pfeifenfelder**

Die Arbeiten wurden 1929/30 von der Firma Stahlhuth (Aachen) ausgeführt.

**DISPOSITION**

- I. MANUAL C – g3**
- 1. Bordun 16'
  - 2. Principal 8'
  - 3. Flauto major 8'
  - 4. Fugara 8'
  - 5. Dolce 8'
  - 6. Gedackt 8'
  - 7. Oktave 4'
  - 8. Rohrflöte 4'
  - 9. Quinte 2 2/3'
  - 10. Oktave 2'
  - 11. Mixtur 3-5 fach 2'
  - 12. Trompete 8'

- II. MANUAL / Schwellwerk**
- 13. Gedackt 16'
  - 14. Geigenprincipal 8'
  - 15. Flauto amabile 8'
  - 16. Gamba 8'
  - 17. Vox coelestis 8' ab c°
  - 18. Salicional 8'
  - 19. Lieblich Gedackt 8'
  - 20. Gemshorn 4'
  - 21. Flaute harmonique 4'
  - 22. Piccolo 2'
  - 23. Sesquialtera 2 fach
  - 24. Oboe 8'

- PEDAL C – f**
- 25. Violonbaß 16'
  - 26. Subbaß 16'
  - 27. Zartgedackt 16' (Tr. SW)
  - 28. Octavbaß 8'
  - 29. Cello 8'
  - 30. Posaunenbaß 16'
  - 31. Principalbaß 16'
  - 32. Gedecktbaß 8'

- KOPPELN**
- Manualkoppel II/ I
  - Pedalkoppel I/P
  - Pedalkoppel II/P
  - Superkoppel I
  - Superkoppel II
  - Superkoppel II/I
  - Superkoppel II/P
  - Superkoppel I/P
  - Subkoppel II
  - Subkoppel I
  - Subkoppel II/I

- SPIELHILFEN**
- Setzerkombination
  - 2 freie Kombinationen
  - Pistons für Sequenzer
  - Crescendowalze
  - Schwelltritt
  - Tremulant Schwellwerk



Die Orgel der katholischen Kirche St. Michael in Kirchen wurde in den Jahren 1892/93 durch Franz Eggert, Paderborn, erbaut. Sie verfügte über 22 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Das Instrument hatte Kegelladen, wobei die Spieltraktur mechanisch und die Registertraktur pneumatisch funktionierten.

1999 erhielten wir den Auftrag zur Restaurierung des Instruments. Unser Kostenangebot sah vor, die Orgel zu erhalten, insbesondere die Kegelladen. Der Orgelbauverein entschied sich für uns, da wir unter etwa 8 Anbietern gerade dieses Konzept favorisierten. Alle anderen Anbieter wollten das historische Pfeifenwerk auf neue Schleifwindladen stellen. Das Instrument besitzt heute eine elektropneumatische Ton- und Registertraktur mit einem elektronischen Setzer. Alle Orgelteile und das Pfeifenwerk wurden sehr aufwendig restauriert, das Innere des Orgelraums neu aufgeteilt, um die Klangabstrahlung und die Zugänglichkeit zu verbessern. Das Pedalwerk wurde um Principalbaß 16' und Gedacktbaß 8' (auf Kegelladen) erweitert. Die Windanlage erhielt ein größeres Gebläse und ein neues Doppelfaltenmagazin. Die Intonation konzentrierte sich auf die Herausarbeitung des romantischen Klangbildes.



Das Instrument wird auch als „Novalis-Orgel“ bezeichnet, nach dem Namen des Dichters Novalis, mit bürgerlichem Namen Friedrich von Hardenberg. Sein Onkel finanzierte als Kirchenpatron die Kirche und die Orgel. Vielleicht hatte Novalis, der des öfteren zu Besuch im Schlöbener Schloß weilte, beim Dichten seiner romantischen Verse den schönen Klang der Orgel im Ohr. Es sei noch erwähnt, dass Justinus Ehrenfried Gerhard auch der „Thüringer Silbermann“ genannt wurde.

Im Jahr 2003 konnten nach umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Kirche auch die Restaurierungsarbeiten an der wertvollen Gerhard-Orgel abgeschlossen werden. Das Instrument ist bis auf die Prospekt Pfeifen original erhalten. Durch die Sanierung des Kirchenraumes wurde die Akustik deutlich verbessert. So verschmelzen in idealer Weise Raum und Barockorgel zu einer traumhaften Einheit!

**Auszüge aus dem Schreiben „Einschätzung zur Orgel“**  
Francis Monkman (Freischaffender Organist und Komponist aus Leighton Buzzard in Großbritannien) vom 20. September 2016:

„Rückblickend schätze ich mich sehr glücklich auf meiner ersten Reise nach Ostdeutschland im Jahr 2004 ... Am letzten Tag dieser Reise wurde mir die Justinus Ehrenfried Gerhard-Orgel in Schlöben vorgestellt, und ich wusste sofort, dass dieser Klang, den ich mit „flüssigem Silber“ beschreiben würde, sehr viel mehr meinem Ideal entsprach als der Klang jedes anderen Instru-

mentes auf dem ich in meinem Leben gespielt habe. Seitdem habe ich auf vielen großartigen und namhaften historischen Instrumenten in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt musizieren dürfen, aber nach meiner Einschätzung kam keines dem Schlöbener Instrument nahe, geschweige denn es übertroffen zu haben, sowohl in Bezug auf Klang und Inten-

sität des Plenums als auch in Bezug auf seine Fähigkeit unterschiedliche Register auf neue und unerwartete Art und Weise zu verschmelzen. Letzteres habe ich bisher, trotz vieler Konzerte und CD-Aufnahmen an diesem Instrument, bei weitem nicht vollständig ausloten können. Zusammenfassend kann ich die Arbeit des Orgelbaumeister Thomas Wolf, der dieses außerordentliche Instrument restauriert und in den jetzt vorliegenden exzellenten Zustand versetzt hat, nur in den höchsten Tönen loben und aufs Vollste respektieren.“

#### DISPOSITION

##### II. MANUAL Hauptwerk C – c<sup>3</sup>

1. Principal 8'
2. Viola da Gamba 8'
3. Gedackt 8'
4. Octava 4'
5. Octava 2'
6. Teritan 2 fach 1 3/5' + 1 1/3'
7. Mixtur 1' 4 fach

##### I. MANUAL Oberwerk C – c<sup>3</sup>

8. Lieblich Gedackt 8'
9. Quintatön 8'
10. Kleingedackt 4'
11. Salicet 4'
12. Waldflöte 2'
13. Siff Flöte 1'

##### PEDAL C – c<sup>1</sup>

14. Sub Baß 16'
15. Octaven Baß 8'
16. Posaunen Baß 16'

##### KOPPELN

- Manual-Coppel  
Pedal-Coppel



Die originalen Manualklavaturen verziert mit eingelegten Intarsien in den Vorsatzbrettern.

Die Backen des oberen Klaviers zieren zwei blattvergoldete Löwen.



Einblick in die historische Registermechanik im Untergehäuse



Pfeifenwerk des Oberwerks Diskantbereich sowie Pfeifen der zusätzlichen Register Salicional 8' und Oboe 8'.

Während des Projektes entschloss sich die Gemeinde noch, die vier Zungenregister zu rekonstruieren: Trompete 8', Oboe 8', Trompetenbaß 8' und Posaunenbaß 16'. Umdisponierungen wurden rückversetzt: Salicional 8' vom HW in das OW, anstelle Aeoline 8'. Dafür konnte Viola di Gamba 8' im HW rekonstruiert werden.

#### DISPOSITION

##### I. MANUAL C – c<sup>3</sup>

1. Principal 16'
2. Bordun 16'
3. Groß-Octave 8
4. Rohrflöte 8'
5. Gemshorn 8'
6. Viola di Gamba 8'
7. Octave 4'
8. Spitzflöte 4'
9. Quinte 3'
10. Octave 2'
11. Tertie 1 3/5'
12. Cornett 4 fach 1 1/3'
13. Mixtur 4 fach 1 1/3'
14. Trompete 8'

##### PEDAL C – d<sup>1</sup>

29. Principalbaß 16'
30. Violonbaß 16'
31. Subbaß 16'
32. Octavbaß 8'
33. Posaunenbaß 16'
34. Trompetenbaß 8'

##### II. MANUAL C – c<sup>3</sup>

15. Quintatön 16'
16. Principal 8'
17. Quintatön 8'
18. Gedackt 8'
19. Salicional 8'
20. Octave 4'
21. Rohrflöte 4'
22. Salicet 4'
23. Nasat 3'
24. Octave 2'
25. Quinte 1 1/3'
26. Siff flöte 1'
27. Mixtur 3fach 1'
28. Oboe 8'
- Kanaltremulant

##### KOPPELN

- Manualkoppel II/I  
Superoktavkoppel I (mechanisch)  
Pedalkoppel I



Aus dem Abnahmegutachten von Reimund Böhmig:

„Die handwerkliche Arbeit beim Einbau der Register ist ohne Tadel. ...Wie schon die beiden Streicher, klingen auch die Zungenregister, dem Klanghabitus der Orgel entsprechend, monumental-kraftvoll. ...Insgesamt stelle ich fest, dass die Firma Vogtländischer Orgelbau alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt und sowohl handwerklich wie klanglich beste Arbeit geleistet hat.“



Als Orgelbaulehrling träumte ich damals schon bei Reparaturen davon, dieses Instrument einmal (mit-)restaurieren zu dürfen. Kurz nach meiner Selbstständigkeit im Jahr 1997 wurden die Arbeiten ausgeschrieben und mit Beauftragung, Anfang 1998, nahm dieser Traum plötzlich Gestalt an.

Die Orgel der Elsterberger St. Laurentius-Kirche befand sich damals in einem beklagenswerten Zustand. Insbesondere die spätromantische Umintonation Ende des 19. Jahrhunderts und die neobarocke Umdisponierung in den 50er Jahren haben dem Instrument stark zugesetzt. Die Restaurierung der Windladen und des Pfeifenwerkes war neben Reinigungsarbeiten sowie umfangreichen Reparaturen Hauptbestandteil der Arbeiten. Das Herausarbeiten der Intonation gestaltete sich durch das stark geschundene Pfeifenwerk zur Herkulesaufgabe. Nach zahlreichen Mühen aller Mitarbeiter konnten die Arbeiten 2003 erfolgreich abgeschlossen werden.



**Innenansicht des Spieltischs**  
Die Überarbeitung sämtlicher Teile war besonders aufwendig, wozu der Spieltisch komplett zerlegt werden musste.



**Konsequente Überarbeitung des pneumatischen Spieltischs**  
Alle Koppelbälgchen wurden mit neuem Spaltleder bezogen.

**Saniertes Pfeifenwerk**  
I. und II. Manual, rechts ein Teil des Pedalwerkes.



**Waagrecht und teilweise strahlenförmig verlaufende Tontrakturen vom Spieltisch, bis zu den jeweiligen Winkelbalken der Werke.**



**Aus der Coburger Neuen Presse vom 28.07.2006**

„...daneben galt der besondere Dank vor allem dem Erbauer der Orgel, Thomas Wolf, und seinen Mitarbeitern, die mit ihrem „Opus 3“ von 2005/06 ein Instrument erschaffen haben, das akustisch und in seiner Feinabstimmung von barocken bis modernen Klängen ein Gewinn nicht nur für das Gymnasium, sondern für die Stadt Coburg ist. Die traditi-

onsreiche und dennoch junge Vogtländer Orgelbaugeneration hat ein Instrument geschaffen, das in seiner ganzen Klangvielfalt allen Belangen gerecht wird: von der Drehorgel, dem Harmonium bis zur klassischen Majestät kirchlicher wie weltlicher Musik, für einen Einsatz im Konzertsaal wie auch für schulische Anforderungen.“



Das Instrument in der katholischen Kirche St. Norbert in Magdeburg-Buckau wurde 2011/12 generalüberholt. Leider konnte die originale Disposition aus Kostengründen nicht wiederhergestellt werden. Besondere Schwerpunkte der Arbeiten waren neben der Restaurierung des Spieltischs, die komplette Überarbeitung der pneumatischen Ton- und Registertraktur, den Einbau eines neuen Gebläses sowie die Sanierung der Metall- und Holzpfeifen. Durch die enorme Hitzentwicklung eines Kirchenbrandes in den 60er Jahren, wurden die Leimfugen der Holzpfeifen derart beschädigt, dass diese nun keinen Halt mehr hatten. Alle Pfeifen mussten neu verleimt und die Spunde der gedeckten Pfeifen eingepasst und beledert werden. Weiterhin war eine sehr aufwendige Überarbeitung der gesamten Intonation notwendig, wobei die bestmögliche klangliche Einbindung der neobarocken Register in die romanische Substanz ausgearbeitet wurde. Im Februar 2012 wurden die Arbeiten durch OSV Matthias Mück – Kathedralmusiker von St. Sebastian Magdeburg – geprüft und zur Abnahme empfohlen.

**Holztechnische Aufarbeitung des Spieltisches**  
Er war zuvor komplett mit weißer Farbe überstrichen.

**Firmenschild der Firma Wilhelm Rühlmann Opus 251**



### DISPOSITION

<b>I. MANUAL C – f</b>	
1. Principal 8'	Prospekt Zink; Innenpfeifen Rühlmann original
2. Octave 4'	Prospekt Zink; Innenpfeifen Rühlmann original
3. Salicional 8'	Rühlmann original, uspr. Gamba
4. Bordun 16'	Rühlmann original
5. Terz 1 3/5'	nicht original
6. Gedackt 8'	Rühlmann original
7. Nasat 2 2/3'	nicht original
8. Rohrflöte 4'	Original bzw. aus Originalbestandteilen
9. Gemshorn 2'	nicht original
10. Mixtur 4 fach 1 1/3'	nicht original
<b>II. MANUAL C – f</b>	
11. Principal 4'	Rühlmann; uspr. Geigenprincipal 8' mit im Prospekt stehend
12. Lieblich Gedackt 8'	Rühlmann original
13. Tertian 2 fach 1 3/5'+ 1 1/3'	nicht original
14. Oboe 8'	aus Bestand Schuster
15. Flöte 4'	Rühlmann original
16. Sifflöte 1'	nicht original
17. Zimbel 2fach	nicht original
<b>PEDAL C – d<sup>1</sup></b>	
<b>Pedallade 1</b>	
18. Gedacktbaß 8'	Rühlmann original
19. Principalbaß 8'	Rühlmann original
20. Subbaß 16'	Rühlmann original
<b>Pedallade 2</b>	
21. Choralbaß 2 fach	uspr. Violon 16'
22. Posaune 16'	Rühlmann original, volle Länge
<b>KOPPELN</b>	
Manualkoppel	II/I
Pedalkoppeln	I/P; II/P
Oberoctavkoppel	I/I
<b>SPIELHILFEN</b>	
Tremulant zum II. Manual	



## Orgelneubau 3 Manuale und Pedal mit 17 klingenden Registern

### DISPOSITION

<b>I. MANUAL C – g<sup>3</sup></b>	
1. Principal 8'	75% Zinn
2. Bordun 8'	Eiche / Fichte
3. Octave 4'	75% Zinn
4. Flöte 4'	Fichte/Birnbaum
5. Octave 2'	75% Zinn (Vorabzug Mixtur)
6. Mixtur 3 fach 2'	75% Zinn
<b>II. MANUAL</b>	
7. Hohlflöte 8'	Fichte / Birnb., Diskant Zinn
8. Viola di Gamba 8'	75% Zinn
9. Rohrflöte 4'	35% Zinn
10. Nasat 2 2/3'	35% Zinn
11. Waldflöte 2'	50% Zinn
12. Terz aus 2'	75% Zinn
<b>III. MANUAL / Schwellwerk</b>	
13. Liebl. Gedackt 8'	Eiche/Fichte
14. Salicional 8'	75% Zinn (Schwebung zu 13.)
15. Gemshorn 4'	50% Zinn
16. Krummhorn 8'	Kehlen Messing/Becher Kupfer weite Mensur, deutsche Bauart
<b>PEDAL C – f</b>	
17. Subbaß 16'	
<b>Mechanische Transmissionen:</b>	
18. Principalbaß 8'	(aus Princ. 8')
19. Cello 8'	(aus V. d. Gamba 8')
20. Gedacktbaß 8'	(aus Bordun 8')
21. Octavbaß 4'	(aus Octave 4')
<b>KOPPELN</b>	
Manualkoppel II/I	Jalousieschweller III. Manual
Manualkoppel III/I	Tremulant III. Manual
Manualkoppel III/II	Subbaß 16' steht mit im Schwellkasten
Pedalkoppel I	
Pedalkoppel II	
Pedalkoppel III	



Mit Stolz fertigten wir für die Aula des musischen Gymnasiums eine neue Orgel. Durch das begrenzte Finanzbudget zur Erbauung der Orgel, konnte das verzierende Gitterwerk über den Prospektpfeifen erst 2016 entworfen, angefertigt und installiert werden. Das Instrument verfügt über 4 mechanische Transmissionen aus dem I. und II. Manual ins Pedal. Im Schwellwerk (Nachbarraum der Aula) steht das III. Manual und Subbaß 16'. Dies hat den Vorteil, dass das Pedalregister zusammen mit dem III. Manual geschwellt werden kann. Die besondere Herausforderung und Einschränkung lag im äußerst geringen Platzangebot in der Aula selbst. Durch die Transmissionen musste die Tontraktur auf ein 4m breites Wellenbrett verteilt werden, was nur strahlenförmig gelang. Zur Platzgewinnung wurde der Spieltisch/Spielschrank soweit wie möglich aus dem Gehäuse herausgezogen, was die trapezförmige Anordnung der Spieltischtüren zur Folge hatte. Übrigens eine interessante Alternative gegenüber sonst meist gerade angeordneter Türen. Für das Projekt wurden lediglich die Manualklavaturen, das Gebläse, das Zungenregister sowie die Mechanikwinkel und Ärmchen von Herstellern für Orgelteile bezogen.



Durch das Umsetzen der Klaviatur ist das Instrument auf 415 Hz und 466 Hz transponierbar eingerichtet.

Die Orgel wurde auch schon auf 430 Hz gestimmt.

Alle Pfeifen sind von oben optimal zum Stimmen zugänglich.

## Truhensorge

Unser sehr beliebtes Truhensorge wurde 1997 entwickelt. Im Jahr 2000 hat das hier abgebildete Instrument die evangelische Kirchgemeinde in Auerbach/Vogtland käuflich erworben. Zuvor wurde das Instrument regelmäßig zu Konzerten im Umkreis von etwa 300 km verliehen.

Jede Anfertigung ist eine individuelle Entwicklung bzw. Modifizierung eines bestehenden Instruments für den jeweiligen Kunden. Die Register für unsere Truhensorge wurden bisher ausschließlich aus Holz gefertigt. Gerade die offenen Holzpfeifen lassen durch die aufgelegten Stimmrollen jede historische Stimmung zu. Bei Transporten sind Holzpfeifen wesentlich strapazierfähiger und stehen sicher auf den Stöcken, größere Pfeifen liegen oder werden angehängen. Trotzdem stehen wir auf Wunsch auch der Verwendung von Metallpfeifen offen gegenüber.

*Geteiltes Gehäuse, aus Eiche gefertigt: Der obere Teil, das Pfeifenwerk, kann abgenommen werden. Die im Untergehäuse befindliche Technik samt Traktur und Windlade kann ohne weitere Demontage transportiert werden.*



## Kabinettorgel

Unsere 2013 gebaute Kabinettorgel verleihen wir häufig Gemeinden während umfangreicher Arbeiten. Dies ist für manche Auftraggeber interessant und ermöglicht eine stilvolle Gottesdienstbegleitung für die Zeit der Orgelsanierung. Ganz bewusst haben wir uns bei der Konzeption auf ein Instrument mit 4' Basis entschieden. Mit kräftiger und nicht zu stumpfer Intonation des Principals, lässt sich schon eine mittelgroße Kirche mit angenehmen Klang füllen. Das komplett aus Holz gefertigte Gedackt 8' bildet mit seinem runden und vollem Ton die Basis des Manualwerkes. Die Rohrflöte 4' setzt reizvolle Akzente durch ihre farbige und charaktervolle Intonation. Die Octavine 2', ein konischer „Flötenprincipal“, klingt frisch, nicht aufdringlich und sorgt für die notwendige Obertönigkeit. Das Instrument ist auch für konzertante Einsätze gut geeignet und kann in wenigen Stunden ab- und wieder aufgebaut werden.



Die Klappe fungiert als Notenpult

### DISPOSITION

#### MANUAL C – d<sup>3</sup>

1. Gedackt 8' Fichte Holz ged.
2. Flöte 4' Birnbaum Holz ged.
3. Principal 2' Birnbaum Holz offen



Kantor Matthias Grünert schreibt in seiner Einschätzung zum Instrument

anlässlich des Konzerts mit Kammerchor und Instrumentalensemble am Reformationstag 2008 im Zwickauer Dom:

*„Es war ein akustisches Vergnügen, wie sich Ihre Orgel im Gesamtklang mischte. Hervorragend geglückt finde ich das Gedackt 8': Im Zusammenspiel gut zeichnend, dann aber im Kirchenraum sich sehr schön entfaltend. Die Pfeifenmensurierung halte ich für ideal, denn der dezente Orgelklang im Ensemble trägt gut im Raum und gewinnt dadurch eine schöne Farbe, die sich sehr gut mit dem Gesamtklang mischt. Ich kann die von uns entliehene Truhensorge wärmstens empfehlen!“*

Schmuckelemente zieren die Kabinettorgel

### DISPOSITION

#### MANUAL C – f<sup>3</sup>

1. Principal 4' 75 % Zinn Prospekt
2. Gedackt 8' Kiefer Holz gedeckt
3. Rohrflöte 4' 50 % Zinn halbgedeckt
4. Octavine 2' 50 % Zinn konisch

#### PEDAL C – f<sup>1</sup>

5. Subbaß 16' (in Vorbereitung)
  6. Schalmey 4' (in Vorbereitung)
- Temperatur: 440 Hz / Werckmeister III  
Winddruck: 70 mmWs  
Baujahr: 2013

#### KOPPEL

Pedalkoppel direkt angehängt

